

Inhaltsverzeichnis

A	HINFÜHRUNG ZUM THEMA UND HISTORISCHER HINTERGRUND	19
I	Einleitung, Methodik und Literaturbericht	19
1.	Konfessionalisierung oder Sozialdisziplinierung?	19
2.	Methodik und Aufbau der Arbeit	21
3.	Forschungsstand, Sekundärliteratur und verwendete Quellen	24
II	Geschichte und Kirchenregiment des Fürstentums Pfalz-Neuburg von 1505 bis 1616	27
1.	Vom "Retortenstaat" zum "evangelischen Musterland"	27
1.1	Entstehung und Entwicklung des Fürstentums unter Ottheinrich (1522-1559)	27
1.2	Konsolidierung und Ausbau durch Wolfgang (1559-1569)	32
1.3	Der evangelische Musterstaat unter Philipp Ludwig und sein Ende durch Wolfgang Wilhelms Konversion	35
Exkurs:	Die Religionspolitik Bayerns in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts	41
2.	Das neuburgische Kirchenregiment	44
2.1	Aufbau, Aufgaben und Machtverteilung des Neuburger Kirchenrats/Konsistoriums	44
2.2	Der Superintendent: Verbindungsmann zwischen Kirchenleitung und Pfarrer/Gemeinde	45
2.3	Strafbefugnisse der Geistlichen	47
2.4	Kontrollmechanismen der Gemeinden	48
2.4.1	Inspektiores	48
2.4.2	Censores	49
2.5	Das Visitationswesen	50
2.5.1	Aufgabe, Arten und Quellenwert der Visitationen	50
2.5.2	Durchgeführte Visitationen im Fürstentum	52
2.5.2.1	Die Vorgehensweise im Landgericht Neuburg und Pflögamt Reichertshofen	53

B	DIE AUSWIRKUNGEN DER KONFESSIONALISIERUNG AUF DIE STELLUNG DER FRAU IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 16. JAHRHUNDERTS	57
I	Veränderungen innerhalb der Geschlechterbeziehungen	57
1.	Ehelehre und Eherecht der Reformation	57
1.1	Luthers gewandelte Sicht von Ehe und Familie	57
1.1.1	Voraussetzungen für eine Untersuchung der reformatorischen Ehevorstellung	57
1.1.2	Ehe und Familie bei Luther	59
1.1.2.1	Luthers Eheauffassung	59
1.1.2.2	Die Familie als Keimzelle des Staates	63
1.1.2.3	Luthers neues Verständnis der Geschlechter	67
1.1.2.4	Negative Äußerungen Luthers zur Ehe und zum weiblichen Geschlecht	68
1.2	Veränderungen im Eherecht unter dem Einfluß der Reformation	70
1.3	Die gesellschaftliche Wirkung der neuen Lehre	74
1.3.1	Die Manifestierung der spirituell überhöhten Vaterrolle	74
1.3.2	Die rechtliche Einbindung der Ehe	76
2.	Umsetzung und Wirkung von Luthers neuer Ehe- und Eherechtslehre im Fürstentum Pfalz-Neuburg	77
2.1	Die Reglementierung des Ehelebens und der zwischengeschlecht- lichen Beziehungen in Kirchenordnungen, Mandaten und Erlassen	77
2.1.1	Die Kirchenordnung von 1543	77
2.1.2	Die Kirchenordnung von 1554	79
2.1.3	Das Ehemandat von 1555	80
2.1.4	Die Generalartikel von 1576 und die Eheverordnung von 1577 unter Philipp Ludwig	81
2.1.5	Mandate gegen Voneinanderlaufen, Ehebruch und zur Regelung der Hochzeitsfeier	84
2.1.6	Verbote unkontrollierter Formen des Kennenlernens von Mann und Frau	86
2.1.7	Die Lehren des Katechismus als Ordnungsprinzipien	88
2.2	Eherechtsfälle vor dem Kirchenrat	90
2.3	Die Folgen der Reglementierung der Geschlechterbeziehungen am Beispiel der Superintendentur Neuburg	92
2.3.1	Das Fallbeispiel Bergen	95
2.3.2	Störungen der Kirchenzucht im zwischengeschlechtlichen Bereich	99
2.3.2.1	Unzucht	100
2.3.2.2	Innereheliche Probleme	107
2.3.2.3	Das "Voneinanderlaufen"	110
3.	Zusammenfassung	112

II	Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur: die Auflösung der Klöster und die Entstehung der Pfarrfamilie	119
1.	Der Einfluß der Reformation auf das Klosterleben	119
1.1	Luthers Kritik am zölibatären Leben	119
1.1.1	Flugschriften für und wider das Leben von Frauen im Kloster	121
1.2	Neuburg und seine Klöster	127
1.2.1	Maßnahmen Ottheinrichs bei der ersten Reformation 1542-1546	128
1.2.1.1	Obermedlingen	128
1.2.1.2	Maria Mödingen	130
1.2.1.3	St. Agnes in Lauingen	131
1.2.1.4	Verschiedene Rettungsmanöver der oberländischen Klöster	132
1.2.1.5	Der Widerstand des Klosters Bergen unter der Leitung von Eufemia Pirckheimer und die Reaktion Ottheinrichs	134
1.2.1.6	Gemeinsamkeiten bei der Vorgehensweise gegen die Klöster während der ersten Reformation	140
1.2.2	Die Restituierung der Klöster während des Interims, 1546-1552	142
1.2.3	Ottheinrichs Klosterpolitik während der zweiten Reformation des Fürstentums	144
1.2.3.1	Die kompromißlose Wiederherstellung des status quo ante und die Zusammenlegung von Konventen	144
1.2.3.2	Die Folgen des Passauer Vertrages	146
1.2.3.2.1	Echenbrunn	147
1.2.3.2.2	Bergen	147
1.2.3.2.3	Die oberländischen Klöster	150
1.2.4	Neue Akzente der Klosterpolitik unter Wolfgang, 1559-1569	152
1.2.4.1	Die Flucht der Nonnen von St. Agnes/Lauingen	153
1.2.4.1.1	Der Rechtsstreit um die Besitztümer des Klosters	155
1.2.4.1.2	Leben im Exil	158
1.2.4.2	Die gütliche Abfindung des Obermedlinger Konvents	161
1.2.5	Das allmähliche Aussterben der Klöster unter Philipp Ludwig, 1569-1614	163
1.2.5.1	Das Ende der Klause in Höchstädt sowie von Pettendorf/Pielenhofen und des Benediktinerinnenklosters in Neuburg	163
1.2.5.2	Maria Mödingen: eine katholische Insel im evangelischen Fürstentum	164
1.2.5.2.1	Erfolglose Bekehrungsversuche der Nonnen	164
1.2.5.2.2	Die wirtschaftliche Bedeutung des Klosters	167
1.2.6	Zusammenfassung: Fürstliche Klosterpolitik seit 1552	170
2.	Die evangelische Pfarrfamilie	177
2.1	Zölibat oder Priesterehe?	177

2.1.1	Das Ringen um den Status der Geistlichkeit im Mittelalter	177
2.1.2	Luthers Ablehnung des Zölibats und die Folgen im Reich	178
2.2	Aufgaben und Leben der Frau eines Reformators	184
2.2.1	Das Anforderungsprofil einer Reformatorinnenfrau	184
2.2.2	Luthers Ehe mit Katharina von Bora	186
2.2.2.1	Luthers Heirat mit Katharina von Bora	186
2.2.2.2	Das Verhältnis zwischen Katharina von Bora und Luther	189
2.2.2.3	Das Familienleben im Hause Luther	193
2.2.3	Der Stellenwert einer Reformatorinnenfrau	196
2.3	Pfarrfamilien auf dem Lande am Beispiel der Superintendentur Neuburg	197
2.3.1	Die Klerikerreform im Zuge der ersten Reformation, 1542-1546	197
2.3.2	Die Bewährungsprobe der Pfarrehe in der Zeit des Interims	200
2.3.2.1	Maßnahmen gegen verheiratete Geistliche	200
2.3.2.2	Der Prozeß gegen Geistliche des Nordgaus	203
2.3.2.3	Die Abschiebung von Pfarrfrauen des Augsburger Sprengels und ihre Bittgesuche	206
2.3.3	Die zweite Klerikerreform nach 1552 und die Etablierung der Pfarrfamilien	208
2.3.3.1	Die Regelung des Pfarrstandes in den Ordnungen	209
2.3.3.1.1	Das Problem der Pfarrwitwenversorgung	212
2.3.3.2	Das Heiratsverhalten der Neuburger Geistlichkeit	215
2.3.3.2.1	Margarethe Leinfelder, eine untypische Frau eines Landgeistlichen	218
2.3.3.3	Das sensible Verhältnis zwischen Pfarrfamilien und Gemeinden: die Problemkreise	220
2.3.3.3.1	Trunksucht des Pfarrers	221
2.3.3.3.2	Verschuldung	222
2.3.3.3.3	Verstöße der Pfarrfrauen	224
2.3.3.3.4	Streit mit Gemeindemitgliedern	226
2.3.3.3.5	Übertretungen im sittlichen Bereich	227
2.4	Ausblick und Zusammenfassung	232
III	Konfessionalisierung und Veränderungen im Sozialgefüge	237
1.	Einflüsse der Reformation auf die Rolle der Frau im Arbeitsleben	237
1.1	Die wissenschaftliche Erforschung der Frauenerwerbsarbeit	237
1.2	Stadtwirtschaft und Arbeitsorganisation	239
1.2.1	Frauen im Gewerbe	241
1.2.2	Frauen im Handel	242
1.2.3	Frauenarbeit im Dienstleistungsbereich	244

1.2.3.1	Das Hebammenwesen	244
1.2.4	Prostitution	245
1.2.5	Gesinde	246
1.3	Frauen im Bergbau	247
1.4	Der Haupterwerbsfaktor: Die Landwirtschaft	247
1.4.1	Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Landwirtschaft	248
1.5	Die Zurückdrängung der Frauenerwerbsarbeit	250
1.5.1	Wirtschaftliche und gesellschaftliche Faktoren	251
1.5.2	Die Reformation als verstärkendes Moment im Zurückdrängungsprozeß?	253
1.6	Die Stellung der berufstätigen Frau in der Reformationszeit	255
1.6.1	Die Darstellung in den Flugschriften	255
1.6.2	Frauenberufe der Reformationszeit	256
1.6.2.1	Das Hebammenwesen	256
1.6.2.2	Der Beruf der Schulmeisterin am Beispiel der Magdalena Heymairin	256
2.	Frauenarbeit und Unterhaltungsmöglichkeiten im Fürstentum Pfalz-Neuburg	259
2.1	Die Situation der Landbevölkerung in Pfalz-Neuburg am Beispiel des Dorfes Rohrbach	259
2.2	Das Problem der Armut im Fürstentum und die Versuche ihrer Bewältigung durch staatliche Armenfürsorge	262
2.2.1	Die Reglementierung des Bettelwesens im Gotteskasten	262
2.2.2	Das Problem der Witwenversorgung	267
2.2.2.1	Witwen als häufigste Almosenbittsteller	267
2.2.2.2	Rechte und Pflichten von Witwen	269
2.2.2.3	Die Möglichkeit, den Beruf des Mannes weiter auszuüben	270
2.2.3	Selbständige Berufstätigkeit der Frau als Zuerwerb in Notzeiten	271
2.3	Arbeitsbereiche von Frauen im Fürstentum	274
2.3.1	Der Gesindedienst in der Landwirtschaft und die damit verbundenen moralischen Probleme	274
2.3.2	Prostitution im Fürstentum	275
2.3.3	Das Schulwesen	277
2.3.4	Frauen in Heilberufen, insbesondere im Hebammenwesen	281
3.	Veränderungen im sozialen Gefüge und der Arbeitswelt durch die Einführung der Reformation im Fürstentum	285

IV	Intra- und interkonfessionelle Wechselwirkungen	291
1.	Kämpferisches und literarisches Engagement von Frauen in der vorreformatorischen Aufbruchphase	291
2.	Innereheliche Einflußmöglichkeiten von Frauen auf die Konfession ihrer Männer	296
2.1	Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg	297
2.2	Die Rolle der westfälischen Gräfinnen beim Konfessionswechsel ihrer Männer	298
2.3	Die Fuggerinnen und die Jesuiten	300
3.	Interkonfessionelle Wechselwirkungen	303
3.1	Exorzismus und magische Praktiken als Unterscheidungsmerkmale der Konfessionen	303
3.1.1	Frauen als Medium des Exorzismus und ihr konfessionspolitischer Einsatz im Dienste der Gegenreformation	303
3.1.2	Der Wunsch nach der "reinen" evangelischen Lehre im Fürstentum Pfalz-Neuburg	305
3.1.2.1	Die Ablehnung aller magischen und abergläubischen Riten	305
3.1.2.2	Die Ausschaltung weiterer Störfaktoren	308
3.1.2.2.1	Die Täufer	309
3.1.2.2.2	Die Bedrohung durch den Calvinismus	311
3.1.2.2.3	Altgläubige	312
3.2	Das Verhältnis des Fürstentums Pfalz-Neuburg zum katholischen Nachbarn Bayern am Beispiel Ingolstadts	315
3.2.1	Neuburgs Versuche, Kontakte zum katholischen Umland zu unterbinden	315
3.2.2	Ingolstadts Abgrenzung gegenüber dem evangelischen Nachbarn und seine Reform im Innern	317
3.2.3	Überkonfessioneller Ungehorsam der Untertanen als Reaktion auf den verstärkten Zugriff der Obrigkeit	320
3.2.3.1	Maßnahmen in Ingolstadt	321
3.2.3.2	Das differenzierte Strafwesen im Fürstentum	322
3.2.4	Neuburgs konfessionelles Sendungsbewußtsein	324
4.	Das Ende der evangelischen Konfessionalisierung und der Widerstand gegen die Rekatholisierung des Landes durch Anna, die Witwe Philipp Ludwigs	325
5.	Zusammenfassung	330
C	SCHLUSSBETRACHTUNG	335

D	ANHANG	347
	Bibliographie	347
1.	Quellen	347
1.1	Ungedruckte Quellen	347
A	Bayerisches Hauptstaatsarchiv (BHStA)	347
1.1.1	Pfalz Neuburg Akten (PfN Akten)	347
1.1.2	Pfalz-Neuburg Literalien (PfN Lit)	348
1.1.3	Neuburger Kopialbuch 121 (Kopial)	348
1.1.4	Graßeggensammlung	348
1.1.5	Gerichts Literalien (GL) (Oberpfalz) Neuburg	348
1.1.6	Kloster Literalien (Kl lit)	349
1.1.6.1	Kloster Bergen	349
1.1.6.2	Kloster Lauingen/St. Agnes	349
1.1.6.3	Kloster Neuburg	349
1.1.6.4	Kloster Pettendorf	349
1.1.6.5	Kloster Pielenhofen	349
1.1.7	Klosterurkunden (Urkunden)	349
1.1.7.1	Kloster Pettendorf	350
1.1.7.2	Kloster Pielenhofen	350
B	Staatsarchiv Augsburg (StAA)	350
1.1.1	Kloster Akten (Kl Akten)	350
1.1.1.1	Kloster Bergen	350
1.1.1.2	Kloster Lauingen	350
1.1.1.3	Kloster Maria Mödingen	350
1.1.1.4	Kloster Obermedlingen	350
1.1.2	Kloster Literalien (Kl Lit)	351
1.1.2.1	Kloster Bergen	351
1.1.2.2	Kloster Maria Mödingen	351
1.1.2.3	Kloster Neuburg	351
1.1.2.4	Kloster Obermedlingen	351
1.1.3	Studienseminararchiv Neuburg	351
1.1.3.1	Hofmark Bergen Akten	351
1.1.3.2	Die Urkunden des Klosters Bergen im Bestand des Seminar Neuburg (Nr. 2156-2177)	352

1.2	Gedruckte Quellen	352
2.	Sekundärliteratur	354
Anhang 1:	Zeitliche Abfolge der Visitationen von 1577, 1587 und 1597	375
Anhang 2:	Demographische Angaben in den Visitationsprotokollen der Superintendentur Neuburg in 31 Tabellen	377